



Pressemitteilung

17. April 2025

Schader-Residence „UNO & Jazz – The Sound of Dialogue“ mit Maximilian Shaikh-Yousef: Programm und öffentliche Termine

Wie klingen die Vereinten Nationen, wie hören sie sich als Jazz an? Das steht im Mittelpunkt der Schader-Residence „UNO & Jazz – The Sound of Dialogue“, für das der Saxofonist Maximilian Shaikh-Yousef ausgewählt wurde.

Darmstadt. Zusammen mit dem Jazzinstitut Darmstadt und der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen (DGVN) hat die Schader-Stiftung den Kölner Saxofonisten Maximilian Shaikh-Yousef als Schader-Fellow und Artist in Residence eingeladen, sich vom 12. bis 19. Mai 2025 eine Woche lang intensiv musikalisch mit dem Thema der Völkerverständigung auseinanderzusetzen. Der 32-Jährige überzeugte im deutschlandweiten Bewerbungsverfahren insbesondere mit seinem inhaltlich explorativen Konzept: „Jazz wurde oft als musikalischer Vorreiter für die Vereinigung von Nationen bezeichnet. Ich will dem nachgehen, wie diese Idee heute weitergeführt oder neu interpretiert werden kann“, so Shaikh-Yousef. Vor allem wolle er über Fragen zu Freiheitskonzepten in sozialen Systemen, Kunstfreiheit und deren Grenzen oder zum Vereinigungspotenzial von Improvisationskonzepten ins Gespräch mit Menschen aus anderen Disziplinen kommen.

Tischgespräche mit internationalen und regionalen Akteuren

Während des einwöchigen Residence-Zeitraums besteht dazu vielfach die Möglichkeit: Zu den Themen „Frieden und Sicherheit“, „Entwicklungspolitik“, „Erleben“ und „Medienarbeit und Kommunikation“ findet jeweils ein durch die drei Veranstaltenden organisierte Tischgespräch mit ehemaligen und aktuellen Mitarbeitenden verschiedener UN-Institutionen statt, u.a. aus Auslandsmissionen und dem Diplomatischen Corps, sowie Experten aus den Gesellschaftswissenschaften und der Musikszene.

Zwei öffentliche Konzertformate

Am Sonntag, 18. Mai, laden die beteiligten Institutionen um 17 Uhr zur literarisch-musikalischen Soirée ein. Der DGVN-Vorsitzende Dr. Ekkehard Griep stellt sein Buch „Wir sind UNO“ vor, das dem Residence-Thema als Inspiration diene; Maximilian Shaikh-Yousef greift die vorgestellten Impulse solistisch auf. Der Abend wird von der Bürgerstiftung Darmstadt ermöglicht und vom Chefredakteur der Rhein-Zeitung, dem Journalisten Lars Hennemann, moderiert.

Am Montag, 19. Mai, findet ab 18.30 Uhr im Schader-Forum das Abschlusskonzert der Residence statt. Es stellt Maximilian Shaikh-Yousefs Kreativprozess in den Mittelpunkt; gemeinsam mit hochkarätigen Jazzmusikern interpretiert er seine Auffassung von Austausch zwischen Musik und internationaler Zusammenarbeit.

Begleitend zu den beiden öffentlichen Formaten und in der Folgezeit sind in der Schader-Stiftung Werke der Darmstädter Künstlerin Nicole Schneider aus deren Ausstellung „Jazz Inspirations“ zu sehen.

Weitere Informationen und die Anmelde-möglichkeit für die öffentlichen Veranstaltungen am 18. und 19. Mai sind unter www.schader-stiftung.de/uno-jazz-residence möglich.



Schader-Fellow No5: Maximilian Shaikh-Yousef

Maximilian Shaikh-Yousef wurde 1992 in Frankfurt am Main geboren. Er studierte Saxofon an der Hochschule für Musik Mainz. Während seines Studiums gründete er 2015 sein Quartett SH4iKH und 2018 sein Large Ensemble SH4iKH 9 extended. Von 2020 bis 2022 absolvierte Shaikh-Yousef ein Masterstudium in Jazzkomposition am Conservatorium van Amsterdam. Während dieser Zeit gründete er sein jüngstes Projekt – The Mini-Maxi-Orchestra. Als Vorstandsmitglied des Vereins TONKULT e. V. engagiert sich Maximilian Shaikh-Yousef aktiv für die Jazzszene in Mainz. Neben der Organisation verschiedener kleinerer Konzertformate verantwortet er als Gesamtleiter das Jazzfestival POST JAZZ, welches zum ersten Mal 2024 in Mainz stattfand. Als Mitgründer und -leiter der Mainzer Big Band Projekt Orion komponiert und arrangiert Shaikh-Yousef Musik für Gäste wie Will Vinson, Julian Argüelles und Frederik Köster. Darüber hinaus war er an Produktionen mit dem hr-Jazzensemble beteiligt und arbeitet als Komponist und Arrangeur unter anderem für das WDR-Funkhausorchester, das Bremer Kammerorchester, das Bundesjazzorchester sowie mit Solist*innen wie Melissa Aldana, Harmen Fraanje, Fay Claassen, Bart van Lier, Christoph Lauer, John Schröder, Sebastian Sternal und Gerald Clayton.

Die Band

Alistair Payne ist Trompeter aus Schottland und lebt in Amsterdam. Robert Lucaciu ist Bassist, Darmstädter Kathrin-Preis-Träger (2023) und lebt in Leipzig. Samuel Mastorakis ist ein französischer Vibraphonist und hat seinen Lebensmittelpunkt in Montpellier.

Die Organisationen hinter dem Residence-Programm

Die Schader-Stiftung hat regelmäßig „Fellows“ in der Schader-Residence im ehemaligen Wohn- und Arbeitshaus des Stifters Alois M. Schader in der Goethestraße 1 zu Gast.

Die *Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen e.V. (DGVN)* setzt sich in Deutschland für starke Vereinte Nationen ein, informiert in diversen Veranstaltungsformaten über globale Themen und begleitet die deutsche UN-Politik in konstruktiv-kritischer Weise. Die DGVN fördert wissenschaftliche Forschung zum System der Vereinten Nationen und ist u.a. einer aktiven Jugend- und Bildungsarbeit verpflichtet.

Das *Jazzinstitut Darmstadt* ist eine Einrichtung der Wissenschaftsstadt Darmstadt und ein weltweit anerkanntes Forschungs- und Informationszentrum für Jazz und improvisierte Musik. Neben der Sammlung und Archivierung von Tonträgern, Zeitschriften und Plakaten spielen die öffentliche Vermittlung von Jazz(geschichte) sowie die Netzwerkarbeit eine zentrale Rolle. Durch Veranstaltungen wie das alle zwei Jahre stattfindende Darmstädter Jazzforum, Konzerte und Workshops trägt das Institut aktiv zur lebendigen Auseinandersetzung mit der Musik bei.

Die *Schader-Stiftung* ist eine gemeinnützige Stiftung bürgerlichen Rechts mit Sitz in Darmstadt. Zweck der Schader-Stiftung ist die Förderung der Gesellschaftswissenschaften durch die Kommunikation und Kooperation zwischen den Gesellschaftswissenschaften und der Praxis. Dabei bedient sich die Schader-Stiftung differenzierter Methoden von Dialog-Prozessen. Neben den Dialog- und Konferenzformaten sind von Anfang an kulturelle Schwerpunkte Intention des Stifters Alois M. Schader gewesen. Insbesondere die Schader-Galerie als Ort der Begegnung von Kunst und Gesellschaftswissenschaften sowie die Schader-Residence spiegeln diese Strategie eines Dialogs auf der Basis von Haltung, Wertschätzung, Fachlichkeit und regionaler Verantwortung.